

3 Regionale und administrative Daten zu den Museen

3.1 Verteilung nach Bundesländern

Die Verteilung der Museen und ihrer Besuche nach Bundesländern ist insbesondere für die Fachabteilungen der jeweiligen Länderministerien sowie für regionale Museumsämter und -verbände von Interesse. Neben den Städten und Gemeinden sowie privaten Vereinen sind die Länder selbst Träger großer, bedeutender Museen und Museumskomplexe. Größere Museumsgründungen und Entwicklungsplanungen werden überwiegend von den Ländern veranlaßt oder zumindest einvernehmlich mit erarbeitet.

Die in Tabelle 16 für die einzelnen Bundesländer genannte und in Abb. 7 veranschaulichte Anzahl der Museen entspricht nicht immer den Zahlen der in Museumsführern der Länder angeführten Museen. Ein Grund hierfür liegt in der Abgrenzungs-Definition, die wir zur Bestimmung der Grundgesamtheit benutzen (siehe Kapitel 7.1). Im Unterschied zu den Museumsführern müssen wir beispielsweise einzelne Museen in einem Gebäude zu einer Gesamteinrichtung zusammenfassen (Kategorie: Mehrere Museen in einem Museumskomplex).

Abbildung 7: Verteilung der Museen nach Bundesländern

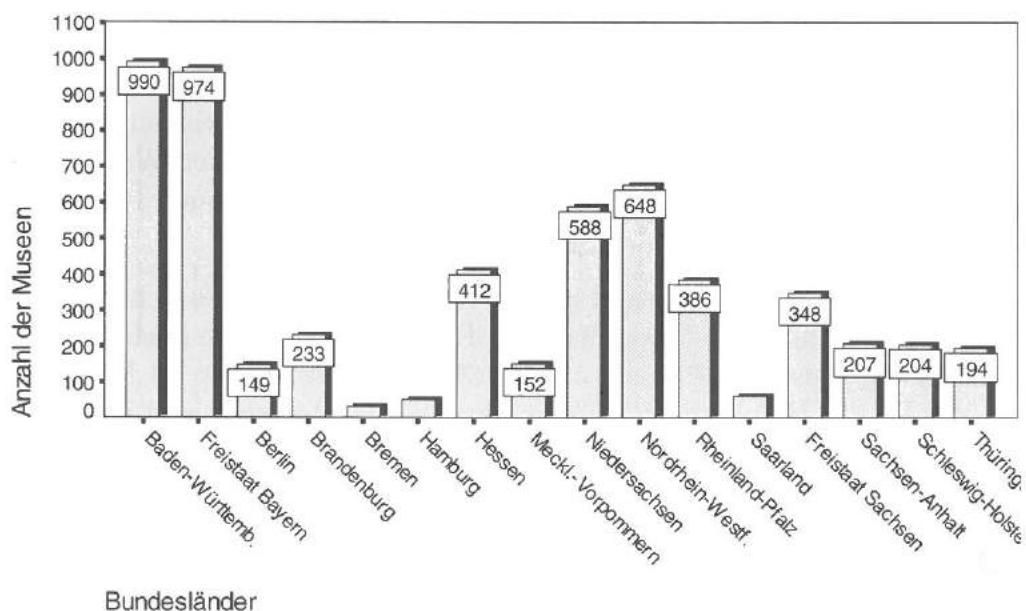


Abbildung 8: Museumsbesuche in den Bundesländern

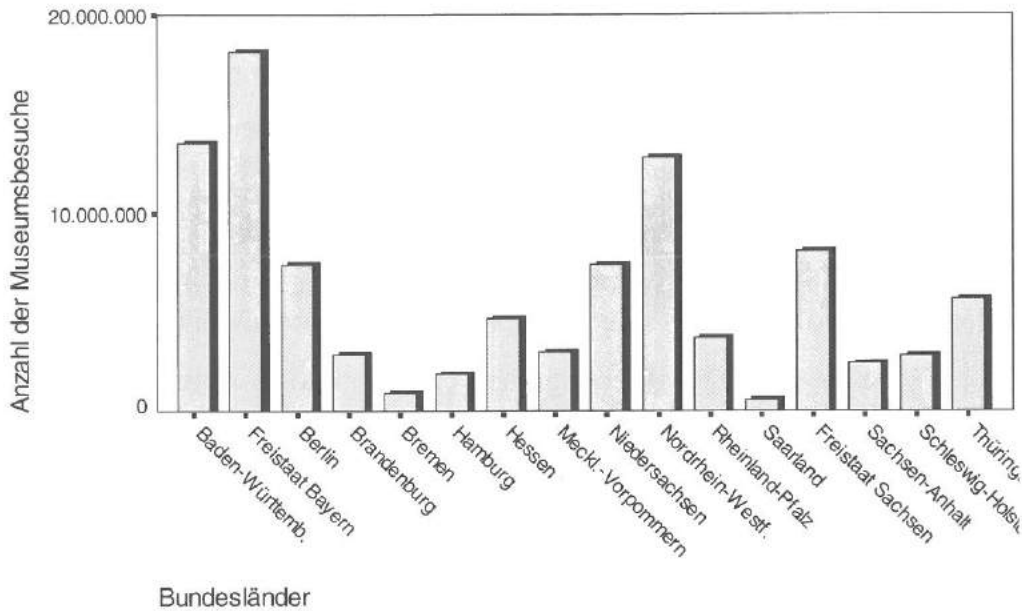


Abb. 8 zeigt die Verteilung der Museumsbesuche auf die einzelnen Bundesländer.

Die meisten Museen finden sich in den Flächenstaaten Baden-Württemberg und Bayern.

Dies waren auch 1998 die beiden Bundesländer, die die prozentual höchsten Anteile an Übernachtungen in Beherbergungsstätten hatten (Bayern 23,3 %, Baden-Württemberg 12,3 %; Quelle: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch 1999 für die Bundesrepublik Deutschland).

Für einen Vergleich der Länder insgesamt ist zu berücksichtigen, daß es sich bei Berlin, Bremen und Hamburg um Stadtstaaten handelt. Hier weist Berlin die höchste Anzahl an Museen und auch Museumsbesuchen auf (Berlin: 149 Museen mit 7,4 Mio. Museumsbesuche, gefolgt von Hamburg: 52 Museen mit 1,9 Mio. Besuchen und Bremen: 30 Museen mit 0,9 Mio. Besuchen).

Die folgende Tabelle 16 enthält neben der Angabe der Museums-Besuchszahl für die einzelnen Bundesländer auch Angaben zur Anzahl der von den Museen in den einzelnen Bundesländern gezeigten Sonderausstellungen.

Tabelle 16: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)
Baden- Württemberg	990	(939)	897	(835)	819	(769)	13.540.290	(13.566.881)	1.152	(1.068)
Freistaat Bayern	974	(960)	877	(853)	779	(776)	18.169.078	(17.841.157)	1.195	(1.151)
Berlin	149	(145)	130	(132)	116	(123)	7.407.628	(7.664.951)	260	(324)
Brandenburg	233	(205)	204	(188)	184	(176)	2.893.751	(2.914.099)	450	(447)
Bremen	30	(28)	26	(27)	23	(25)	942.703	(1.009.300)	71	(72)
Hamburg	52	(49)	50	(45)	45	(41)	1.881.788	(2.144.090)	135	(110)
Hessen	412	(408)	363	(364)	329	(329)	4.674.019	(4.628.670)	735	(681)
Mecklenburg- Vorpommern	152	(145)	141	(136)	133	(124)	3.025.557	(3.064.299)	393	(394)
Niedersachsen	588	(533)	516	(477)	469	(452)	7.454.167	(7.236.862)	850	(868)
Nordrhein- Westfalen	648	(602)	576	(532)	524	(492)	12.844.950	(12.907.884)	1.284	(1.353)
Rheinland- Pfalz	386	(385)	311	(321)	273	(289)	3.756.281	(3.988.716)	335	(420)
Saarland	62	(60)	51	(49)	47	(45)	569.030	(358.920)	91	(85)
Freistaat Sachsen	348	(335)	325	(324)	312	(311)	8.097.459	(8.138.926)	856	(886)
Sachsen- Anhalt	207	(205)	182	(184)	173	(171)	2.425.022	(2.457.325)	487	(490)
Schleswig- Holstein	204	(190)	183	(173)	169	(165)	2.827.138	(3.006.602)	424	(396)
Thüringen	194	(187)	182	(175)	175	(163)	5.681.513	(4.413.842)	500	(456)
Gesamt	5.629	(5.376)	5.014	(4.815)	4.570	(4.451)	96.190.374	(95.342.524)	9.218	(9.201)

3.2 Verteilung nach Trägerschaften

Tabelle 17 gibt Aufschluß über die Aufteilung der Rechtsträgerschaften der Museen. Aus ihr können keine Rückschlüsse auf sammlungsspezifische oder regionale Verteilungen gezogen werden.

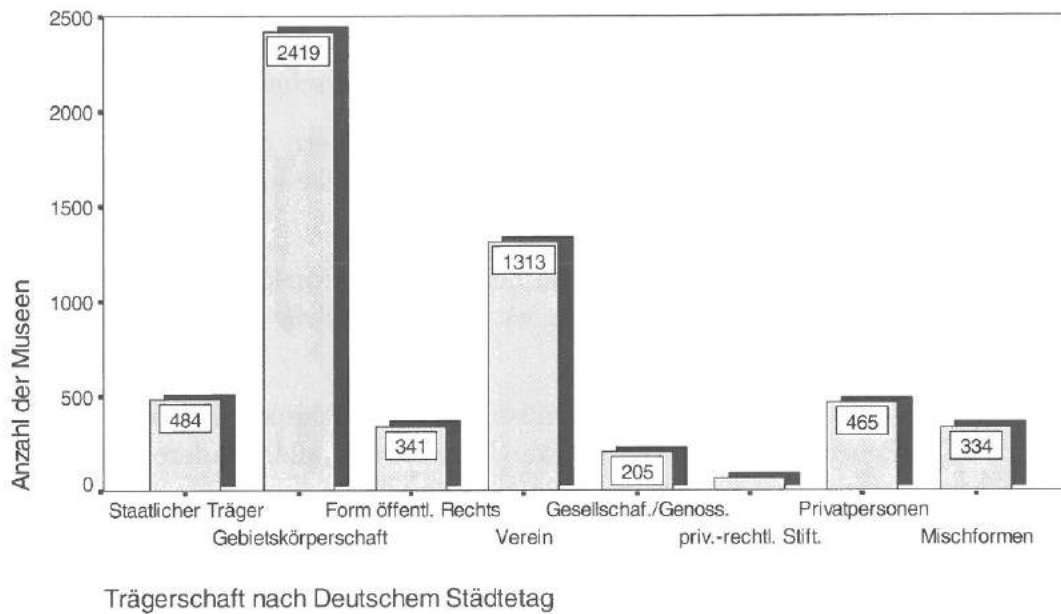
Tabelle 17: Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)
1 Staatliche Träger	484	(488)	458	(455)	407	(423)	25.365.918	(26.868.966)	862	(927)
2 lokale Gebietskörperschaften	2.419	(2.362)	2.213	(2.177)	2.030	(2.008)	27.091.245	(27.161.409)	5.251	(5.296)
3 andere Formen öffentl. Rechts	341	(294)	314	(282)	288	(262)	16.849.679	(14.072.134)	520	(480)
4 Vereine	1.313	(1.211)	1.136	(1.052)	1.044	(983)	10.567.139	(10.460.415)	1.541	(1.423)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	205	(188)	182	(171)	164	(159)	6.840.527	(7.162.057)	173	(164)
6 Stiftungen des privaten Rechts	68	(64)	62	(57)	57	(52)	2.038.620	(1.903.395)	163	(163)
7 Privatpersonen	465	(444)	352	(325)	302	(280)	4.280.067	(4.515.810)	181	(195)
8 Mischformen privat + öffentl.	334	(325)	297	(296)	278	(284)	3.157.179	(3.198.338)	527	(553)
Gesamt	5.629	(5.376)	5.014	(4.815)	4.570	(4.451)	96.190.374	(95.342.524)	9.218	(9.201)

Die 484 Museen in gesamtstaatlicher Trägerschaft (Bund oder Länder) hatten 1999 insgesamt 25.365.918 Besuche zu verzeichnen – also 26,4 % aller Museumsbesuche.

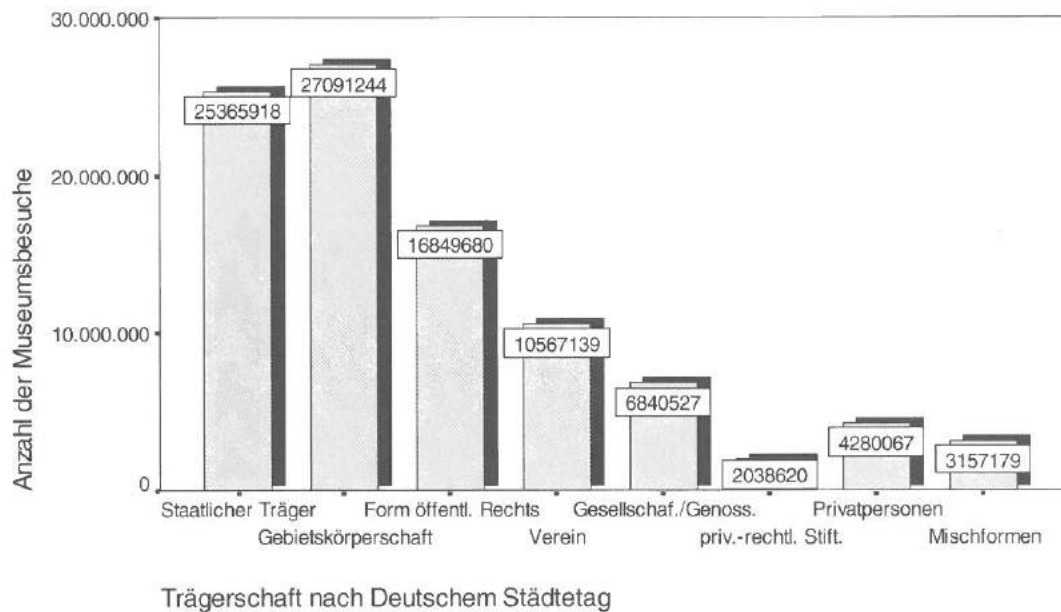
Abb. 9 gibt die Tabelle 17 grafisch wieder. Es wird deutlich, daß sich die größte Gruppe der Museen in der Trägerschaft der lokalen Gebietskörperschaften (Gemeinden, Kreise) – also auch in öffentlicher Trägerschaft – befindet, gefolgt von Museen, die von Vereinen, d.h. privatrechtlichen Institutionen, getragen werden.

Abbildung 9: Verteilung der Museen nach Trägerschaft



Die folgende Abb. 10 zeigt, daß kommunal getragene Einrichtungen und solche in gesamtstaatlicher Trägerschaft ähnlich hohe Besuchszahlen haben und zusammen den Hauptanteil (54,5 %) an Besuchen aufweisen.

Abbildung 10: Besuchszahlen nach Trägerschaft



Der Vergleich der beiden Grafiken zeigt, daß die relativ geringe Zahl von Museen (484) in gesamtstaatlicher Trägerschaft den zweithöchsten Anteil an Museumsbesuchen hatte. Dies liegt insbesondere daran, daß sich die meisten großen international renommierten Museen und Museumskomplexe in der Trägerschaft der einzelnen Länder und des Bundes befinden.

Es zeigt sich, daß etwa 58 % der Museen (3.244) in öffentlicher Trägerschaft sind (staatliche Träger, Kommunen, Landkreise oder andere Formen des öffentlichen Rechts wie z.B. öffentlich-rechtliche Stiftungen). 36,4 % sind in privater Trägerschaft, d.h. werden getragen von Privatpersonen, Firmen und vor allem von Vereinen. Etwa 6 % der Museen befinden sich in gemischter (öffentlicher und privater) Trägerschaft, häufig handelt es sich hierbei um eine Kooperation von Gebietskörperschaft und Vereinen.

Tabelle 18 zeigt, wieviele Museen in den einzelnen Bundesländern in öffentlicher oder privater Trägerschaft sind bzw. wieviele Museen durch öffentliche und private Institutionen gemeinsam getragen werden.

Der darauf folgenden Tabelle 19 ist zu entnehmen, wieviele Museen welcher Museumsart öffentlich und wieviele privat getragen werden und welche Besuchszahl diese Gruppen von Museen hatten.

Museen mit naturwissenschaftlichem und technischem Schwerpunkt sind häufiger in privater als in öffentlicher Trägerschaft. Bei den Museen mit allen anderen Schwerpunkten überwiegt die öffentliche Trägerschaft.

Tabelle 18: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland

Bundesland	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl der Museen 1999 (1998)	Besuchszahl der Museen 1999 (1998)	Anzahl der Museen 1999 (1998)	Besuchszahl der Museen 1999 (1998)	Anzahl der Museen 1999 (1998)	Besuchszahl der Museen 1999 (1998)
Baden-Württemberg	546 (523)	8.498.541 (8.619.854)	366 (341)	4.554.254 (4.495.152)	78 (75)	487.495 (451.875)
Freistaat Bayern	573 (564)	14.246.171 (13.876.562)	328 (323)	3.045.659 (3.123.816)	73 (73)	877.248 (840.779)
Berlin	109 (104)	5.767.860 (5.577.924)	38 (39)	1.614.117 (2.060.965)	2 (2)	25.651 (26.062)
Brandenburg	163 (153)	2.643.798 (2.733.489)	69 (50)	249.953 (168.102)	1 (2)	0 (12.508)
Bremen	11 (11)	177.580 (235.516)	17 (16)	588.698 (598.875)	2 (1)	176.425 (174.909)
Hamburg	27 (25)	1.480.877 (1.612.389)	24 (23)	397.444 (466.528)	1 (1)	3.467 (65.173)
Hessen	178 (171)	2.928.931 (2.846.138)	187 (190)	1.468.264 (1.493.112)	47 (47)	276.824 (289.420)
Mecklenburg-Vorpommern	116 (114)	2.357.419 (2.438.903)	34 (29)	637.938 (588.835)	2 (2)	30.200 (36.561)
Niedersachsen	225 (214)	3.338.321 (3.190.684)	318 (280)	3.349.626 (3.287.511)	45 (39)	766.220 (758.667)
Nordrhein-Westfalen	358 (349)	9.886.346 (10.010.367)	254 (217)	2.728.459 (2.651.843)	36 (36)	230.145 (245.674)
Rheinland-Pfalz	192 (192)	1.926.137 (2.093.894)	169 (168)	1.683.017 (1.746.908)	25 (25)	147.127 (147.914)
Saarland	30 (28)	196.971 (190.816)	29 (29)	364.273 (158.585)	3 (3)	7.786 (9.519)
Freistaat Sachsen	290 (282)	7.217.572 (7.257.548)	54 (49)	825.726 (821.001)	4 (4)	54.161 (60.161)
Sachsen-Anhalt	159 (157)	1.999.409 (1.973.759)	43 (43)	396.738 (461.438)	5 (5)	28.875 (22.128)
Schleswig-Holstein	101 (96)	1.499.721 (1.541.770)	94 (85)	1.282.170 (1.408.060)	9 (9)	45.247 (56.772)
Thüringen	166 (161)	5.141.188 (3.902.896)	27 (25)	540.017 (510.946)	1 (1)	308 (0)
Gesamt	3.244 (3.144)	69.306.842 (68.102.509)	2.051 (1.907)	23.726.353 (24.041.677)	334 (325)	3.157.179 (3.198.338)

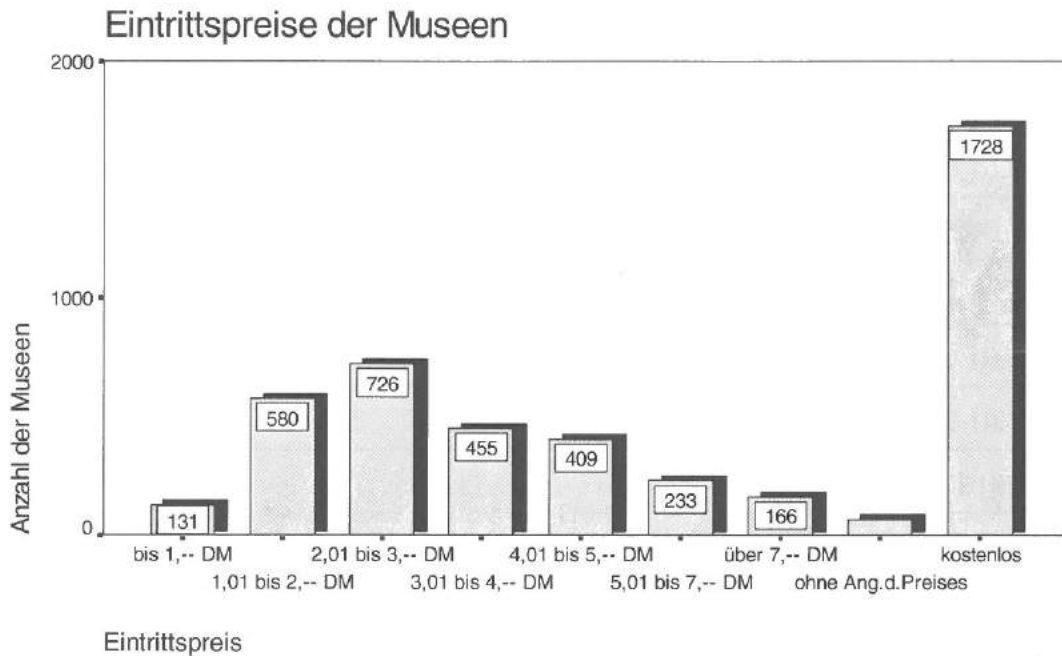
Tabelle 19: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsart

Museumsart	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen
	1999 (1998)	1999 (1998)	1999 (1998)	1999 (1998)	1999 (1998)	1999 (1998)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.515 (1.489)	13.448.349 (13.262.181)	879 (818)	4.024.077 (4.298.976)	213 (210)	1.026.622 (1.092.300)
2 Kunstmuseen	404 (394)	12.833.626 (12.340.412)	149 (140)	2.660.622 (2.572.311)	24 (25)	429.711 (385.617)
3 Schloß- und Burgmuseen	164 (150)	10.710.971 (10.141.492)	76 (78)	2.502.075 (2.510.797)	6 (7)	101.753 (112.754)
4 Naturkundliche Museen	168 (170)	4.960.104 (5.180.881)	107 (92)	1.394.783 (1.348.793)	13 (10)	123.491 (99.911)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	250 (241)	6.638.716 (7.641.578)	378 (353)	6.520.213 (6.470.255)	21 (19)	274.428 (282.293)
6 Historische und archäologische Museen	242 (226)	10.377.602 (9.771.001)	88 (81)	3.017.154 (3.247.976)	13 (13)	87.828 (182.868)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	25 (26)	2.024.694 (1.768.515)	0 (0)	0 (0)	2 (2)	73.820 (87.811)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	418 (391)	5.332.559 (4.798.514)	366 (337)	3.363.335 (3.304.935)	32 (29)	440.133 (409.757)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	58 (57)	2.980.221 (3.197.908)	8 (8)	244.094 (287.634)	10 (10)	599.393 (545.027)
Gesamtzahl	3.244 (3.144)	69.306.842 (68.102.509)	2.051 (1.907)	23.726.353 (24.041.677)	334 (325)	3.157.179 (3.198.338)

3.3 Eintrittspreise

Mit den Antworten zu dieser Frage kann eine Übersicht über die durchschnittlichen Kosten eines Museumsbesuches für das Publikum gewonnen werden.

Abbildung 11: Eintrittspreise der Museen



Von 5.629 angeschriebenen Museen beantworteten 4.496 die Frage nach Eintrittspreisen.

Abbildung 11 zeigt, daß nach wie vor ein sehr großer Anteil an deutschen Museen (1.728, d.h. 38,4 %) kostenlos besucht werden kann. Wenn ein Eintritt erhoben wird, dann liegt er bei 2.301 Museen bis 5,- DM und bei 399 über 5,- DM. Am häufigsten anzutreffen sind Eintrittspreise von 2,01 bis 3,- DM (726 Museen), gefolgt von 580 Museen mit einem Eintrittspreis von 1,01 bis 2,- DM.

Die Eintrittspreisregelungen werden im folgenden für die alten und die neuen Bundesländer getrennt dargestellt, da sie sich (noch) grundlegend unterscheiden: Der Anteil der Museen ohne Eintrittspreis in den neuen Bundesländern ist deutlich geringer (19,1 %) als in den alten Bundesländern (43,8 %).

Es ergibt sich für 1999 in den Museen der alten Bundesländer folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen von 1998):

Tabelle 20: Eintrittspreise der Museen in den alten Bundesländern

Eintrittspreis	Anzahl der Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	1999	(1998)	1999	(1998)
Museumsbesuch kostenlos	1.542	(1.473)	43,8	(43,4)
bis 1,- DM	90	(92)	2,6	(2,7)
1,01 DM bis 2,- DM	391	(410)	11,1	(12,1)
2,01 DM bis 3,- DM	519	(535)	14,7	(15,8)
3,01 DM bis 4,- DM	311	(299)	8,8	(8,8)
4,01 DM bis 5,- DM	296	(274)	8,4	(8,1)
5,01 DM bis 6,- DM	115	(109)	3,3	(3,2)
6,01 DM bis 7,- DM	64	(53)	1,8	(1,5)
7,01 DM bis 8,- DM	70	(53)	2,0	(1,5)
8,01 DM bis 10,- DM	45	(41)	1,3	(1,2)
über 10,- DM	21	(16)	0,6	(0,5)
nicht kostenlos, aber keine Angaben zum Preis	56	(41)	1,6	(1,2)
keine Antwort/ kein Fragebogen zurück	914	(843)	—	(—)
Gesamt	4.434	(4.239)	100,0	(100,0)

In etwa der Hälfte (43,8 %) aller Museen (1998: 43,4 %), die Angaben zu dieser Frage machten, war der Eintritt frei.

In etwa einem Fünftel der Museen (1999: 20,3 %), die Eintrittspreise genannt haben, mußten die Besucher 1,01 bis 2,- DM Eintritt bezahlen (1998: 21,8 %).

In 922 Museen (48,0 % der Museen, die Eintrittspreise genannt haben) kostete der Museumsbesuch über 3,- DM (1998: 845 Museen, 44,9 %). Einen regulären Eintrittspreis über DM 5,- forderten 315 Museen, d.h. 16,4 %.

In der folgenden Tabelle ist eine Übersicht über Kosten eines Museumsbesuchs in den neuen Bundesländern dargestellt (auch hier zum Vergleich die Zahlen von 1998).

Tabelle 21: Eintrittspreise der Museen in den neuen Bundesländern

Eintrittspreis	Anzahl der Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	1999	(1998)	1999	(1998)
Museumsbesuch kostenlos	186	(168)	19,1	(17,4)
bis 1,- DM	41	(43)	4,2	(4,5)
1,01 DM bis 2,- DM	189	(187)	19,4	(19,4)
2,01 DM bis 3,- DM	207	(211)	21,2	(21,9)
3,01 DM bis 4,- DM	144	(152)	14,8	(15,8)
4,01 DM bis 5,- DM	113	(110)	11,6	(11,4)
5,01 DM bis 6,- DM	35	(38)	3,6	(3,9)
6,01 DM bis 7,- DM	19	(18)	1,9	(1,9)
7,01 DM bis 8,- DM	14	(9)	1,4	(0,9)
8,01 DM bis 10,- DM	12	(8)	1,2	(0,8)
über 10,- DM	4	(5)	0,4	(0,5)
nicht kostenlos, aber keine Angaben zum Preis	12	(15)	1,2	(1,6)
keine Antwort/ kein Fragebogen zurück	219	(173)	—	(—)
Gesamt	1.195	(1.137)	100,0	(100,0)

In 19,1 % aller Museen in den neuen Bundesländern, die Angaben zu dieser Frage machten, war der Eintritt frei. In etwa einem Viertel der Museen, die Eintrittspreise genannt haben, mußten die Besucher 1,01 bis 2,- DM Eintritt bezahlen.

In 341 Museen (43,8 % der Museen, die Angaben zu Eintrittspreisen gemacht haben) kostete 1999 der Museumsbesuch über 3,- DM, davon lag in 84 Museen (10,8 % der Museen, die Angaben zu Eintrittspreisen hatten) der Eintrittspreis über DM 5,-.

In Tab. 22 wird eine Übersicht gegeben, welchen Personengruppen Ermäßigungen bzw. freier Eintritt gewährt werden.

Tabelle 22: Personengruppen mit ermäßigtem bzw. freiem Eintritt

Personengruppen mit Preisermäßigung bzw. freiem Eintritt	Anzahl der Museen		in % der Museen mit Eintritt *	
	1999	(1998)	1999	(1998)
Kinder	2.329	(2.325)	84,1	(85,5)
Jugendliche	2.167	(2.124)	78,3	(78,1)
Schüler	2.339	(2.332)	84,5	(85,8)
Studenten	1.951	(1.948)	70,5	(71,6)
Behinderte	1.720	(1.719)	62,1	(63,2)
Auszubildende	1.523	(1.495)	55,0	(55,0)
Rentner	1.043	(1.059)	37,7	(38,9)
Sozialhilfeempfänger	1.275	(1.237)	46,1	(45,5)
Erwachsenengruppen	1.580	(1.558)	57,1	(57,3)
andere Gruppen	239	(406)	8,6	(14,9)
einheimische Schulklassen	1.902	(1.882)	68,7	(69,2)
andere Schulklassen	1.760	(1.755)	63,6	(64,5)
Familienkarte	763	(723)	27,6	(26,6)
Fördervereinsmitglieder	849	(870)	30,7	(32,0)
DMB – Mitglieder	604	(561)	21,8	(20,6)
ICOM – Mitglieder	686	(685)	24,8	(25,2)
Sonstige	697	(542)	25,2	(19,9)

* in % der 2.768 Museen mit Eintritt (1998: 2.719 Museen)

Eine Aufstellung von Besuchszahlengröße und Eintrittspreisen bzw. kostenlosem Eintritt zeigt deutlich, daß in erster Linie die kleineren Museen mit bis zu 10.000 Besuchen im Jahr kostenlosen Eintritt gewähren; bei den Museen bis zu 5.000 Besuchen sind das sogar 50,8 %. Bei den kleineren Museen liegt der Eintrittspreis mehrheitlich um DM 2,- und DM 3,-. Von 25.001 – 50.000 Besuchen im Jahr steigt der Schwerpunkt auf DM 5,-. Analog zu den kleinen Museen, die einen kostenlosen Eintritt gewähren, ist das Eintrittsgeld für die großen Museen mit über 100.000 Besuchen bzw. über 500.000 Besuchen im Jahr am teuersten. 52,7 % bzw. 60,0 % dieser Museen verlangen einen Betrag von über DM 5,-. Allerdings muß dabei erwähnt werden, daß es sich nur um eine kleine Anzahl von Museen mit oft nationaler und internationaler Bedeutung handelt, die derartig hohe Besuchszahlen aufweisen.

Über diese tabellarischen Übersichten hinaus hat das Institut für Museumskunde gemeinsam mit dem ifo Institut für Wirtschaftsforschung in München 1995/96 eine umfassende Untersuchung zu Fragen nach Eintrittsgeld der Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher durchgeführt. In diese Untersuchung wurden 17 Museen in 6

Tabelle 23: Museen mit Eintrittspreisen, gruppiert nach Besuchszahlengröße (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 1998)

Besuchszahlen- größe	Eintrittspreise *							
	kostenlos	DM 1,-	DM 2,-	3,-	4,-	5,-	über 5,-	k.Ang.
bis 5.000	50,8 (51,6)	4,3 (4,9)	16,5 (16,0)	15,5 (15,2)	4,6 (4,7)	3,1 (2,6)	1,0 (0,6)	4,2 (4,5)
5.001–10.000	26,0 (22,6)	2,3 (1,9)	15,4 (18,9)	23,0 (24,6)	14,6 (13,1)	8,0 (8,5)	4,7 (3,2)	6,0 (7,3)
10.001–15.000	20,7 (21,3)	1,2 (1,2)	7,3 (11,7)	22,6 (19,1)	17,7 (18,5)	14,0 (13,3)	7,3 (5,6)	9,2 (9,3)
15.001–20.000	16,7 (13,2)	1,3 (0,4)	8,3 (12,3)	13,4 (22,0)	18,3 (18,5)	18,3 (12,8)	12,9 (12,8)	10,8 (7,9)
20.001–25.000	9,4 (14,9)	0,5 (0,7)	8,3 (5,0)	17,7 (23,4)	18,2 (23,4)	15,5 (10,6)	17,7 (15,6)	12,7 (6,4)
25.001–50.000	12,4 (12,0)	0,3 (0,3)	3,2 (5,0)	11,6 (12,5)	18,8 (18,3)	22,0 (23,1)	21,5 (20,3)	10,2 (8,5)
50.001–100.000	13,0 (10,2)	0,4 (0,5)	2,8 (2,3)	6,4 (10,2)	13,0 (16,2)	21,8 (23,1)	30,6 (29,6)	12,0 (7,9)
100.001–500.000	6,5 (8,0)	0,5 (1,1)	1,1 (0,6)	4,4 (4,6)	7,1 (8,0)	16,3 (18,9)	52,7 (50,9)	11,4 (8,0)
über 500.000	26,6 (21,4)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	6,7 (14,3)	0,0 (0,0)	6,7 (7,1)	60,0 (57,1)	0,0 (0,0)

* in % der Museen pro Besuchszahlengruppe

deutschen Großstädten einbezogen. Die Ergebnisse wurden in Heft 46 der "Materialien aus dem Institut für Museumskunde" mit dem Titel "Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher" veröffentlicht.

Daneben hat das Institut für Museumskunde mit seiner Nr. 7 der "Mitteilungen und Berichte" eine Zusammenstellung von Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten von 52 Museen aus 20 deutschen Städten und 61 Museen aus 15 Haupt- oder Großstädten in 12 westeuropäischen Ländern vorgelegt ("Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten ausgewählter Museen in westeuropäischen Großstädten").

3.4 Das Museumsangebot im Rahmen von StädteCards, Touristenpässen u.ä.

Im Zusammenhang mit der Beliebtheit von Städtetourismus und Kurzreisen haben sich in den letzten Jahren in einer ganzen Reihe von Städten bestimmte Touristenkarten oder Gästepässe etabliert. Bei den Recherchen zu den StädteCards ist bislang noch kein Angebot aufgefallen, das kein Museum im Programm enthalten hatte.

Bei diesen StädteCards handelt es sich um Karten, die insbesondere auswärtigen Besuchern zeitlich befristet die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln, Attraktionen der Städte sowie kulturelle Angebote durch Preisvergünstigungen schmackhaft machen sollen. Insbesondere in Großstädten mit starker internationaler touristischer Attraktion, wie Berlin, Hamburg oder München, haben sich diese StädteCards erfolgreich durchgesetzt. Das Angebot dieser drei Städte wurde in den letzten Jahren aufgrund der gewonnenen Erfahrungen immer wieder modifiziert oder ausgebaut. Sei es, daß das Spektrum von Einrichtungen, die mit der Card besucht werden konnten, erweitert wurde oder ein Angebot von verschiedenen Cards auf unterschiedliche touristische Interessen abgestimmt wurde. Städte wie Hamburg, Leipzig oder Dresden bieten bereits die Möglichkeit an, ihre Cards im Vorfeld online zu bestellen. Auch in den Katalogen von Reiseveranstaltern, die auf kulturelle Städtekurzreisen spezialisiert sind, gehören die StädteCards mit zum Arrangement. Andere, meist kleinere Städte stellen nach einer Testphase fest, daß sich ihr Angebot für die Besucher der Stadt scheinbar nicht lohnen und nehmen ihre Card aufgrund mangelnden Interesses wieder vom Markt.

Aber nicht nur für die Touristen in Großstädten und Metropolen gibt es derartige Angebote. Ähnliche Angebote, wie sie die Städte machen, werden auch in touristisch stark frequentierten Gebieten angeboten. Beispiele hierfür sind die REGIO BONN CARD, die Tourist-Regio-Card für den Raum Reutlingen, Tübingen und Zollernalb, die Bodensee Erlebniskarte oder die Westerwald-Card. Eine Besonderheit stellen in diesem Rahmen die VogtlandCard und die RügenCard dar. Im Verbund mit Geschäftsinhabern, Freizeit- und Sporteinrichtungen, Museen und Kulturhäusern aller Art haben die regionalen Sparkassen eine Card herausgegeben, deren Vergünstigungen, ähnlich einer Telefonkarte bei Nutzung, abgezogen werden. Diese Card ist nachladbar und hat keine zeitliche Begrenzung. Für kulturellen Ausflüge im Raum Rheinland-Pfalz bietet der SWR eine KulturCard mit der Gültigkeit von September 2000 bis September 2001 an. Gegen eine Schutzgebühr von 10.- DM können in diesem Zeitrahmen 49 Kultureinrichtungen der Region, ca. zehn davon sind Museen, einmal vergünstigt besucht werden.

Diese Beispiele für unterschiedliche Handhabung sind keine Ausnahme. Grundsätzlich ist zu vermerken, daß die Angebote, die mit einer Card offeriert werden, und die Preise sehr unterschiedlich sind, was sich selbstverständlich durch Größe und Profil einer Stadt oder Region ergibt. Die Angebote orientieren sich dabei nicht nur an dem, was die einzelnen Städte zu bieten haben, sondern auch an weiteren lokalen Gegebenheiten. Z.B. ist es wenig sinnvoll, in Städten, deren wichtigste Attraktionen in der ausgedehnten denkmalgeschützten Fußgängerzone liegen, eine Kombination mit der Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel anzubieten. Die meisten StädteCards werden auch als Gruppen- oder Familienkarten angeboten. Wieviel Personen und Kinder bis zu welchem Alter wie lange und zu welchen Konditionen die Card nutzen können, ist in fast jeder Stadt unterschiedlich geregelt.

Um die Bandbreite der möglichen Kombinationen und Angebote zu zeigen, führen wir hier in besonderem Hinblick auf Museen eine Reihe von Beispielen einzelner Städte an,

erheben dabei aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Alle Angaben beziehen sich auf das Jahr 2000.

Bamberg: Die "BAMBERGcard" ist erhältlich für ein bis vier Personen, wobei z.B. eine Person 13 DM bezahlt und vier Personen 46 DM. Bis zu drei Kindern unter 6 Jahren sind darüberhinaus einbezogen. Die Gültigkeit der "BAMBERGcard" ist auf 48 Stunden festgesetzt. Die Card gilt für die öffentlichen Verkehrsmittel, die Teilnahme an einer Stadtführung und auch der Besuch von fünf großen Museen in Bamberg ist gratis.

Berlin/Potsdam: Für die Städte Berlin und Potsdam wird seit einigen Jahren die "WelcomeCard" angeboten, und seit 1998 gibt es für Berlin auch einen gesonderten "Museums-Paß".

Die "WelcomeCard" gilt 72 Stunden, kostete 2000 32 DM und bezieht, neben dem Card-Besitzer, bis zu drei Kindern unter 14 Jahren mit ein. Für den Inhaber dieser Karte ist die Fahrt in Bussen und Straßen-, U- und S-Bahnen in Berlin und Potsdam in diesem Zeitraum gratis. In dieser Card eingeschlossen sind preisgünstige Stadtrundfahrten, Stadtführungen, Schifffahrten und Fahrradrundfahrten. Ermäßigungen bis zu 30 % gibt es auf die Eintrittspreise von Theatern und einer Reihe von Attraktionen, wie z.B. den Zoobesuch. In Berlin sind außerdem dreizehn Museen und Ausstellungshäuser in das Programm einbezogen, in Potsdam sind es fünf Museen und Ausstellungshäuser. Für den Eintritt in diese Museen der unterschiedlichsten Trägerschaft wird bis auf wenige Ausnahmen eine Ermäßigung von 50 % gewährt.

Der Berliner "Museums-Paß" ist eine drei Tage gültige Touristenkarte. Mit ihm können für 16 DM die Sammlungen der Staatlichen Museen zu Berlin besucht werden. Sonderausstellungen fallen allerdings nicht mit in das Angebot.

Bielefeld: Die "Bielefeld-Card" gehört zum Serviceprogramm des Verkehrsvereins und wird als "Fahrschein, Eintrittskarte und Ermäßigungskarte" offeriert. Neben der kostenlosen Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel kann der Bielefeld-Besucher 15 Angebote in Anspruch nehmen. Die meisten Angebote werden mit der "Bielefeld-Card" kostenlos. Hierzu gehört auch der freie Eintritt in sieben Bielefelder Museen. Die "Bielefeld-Card" als Ein-Tages-Karte kostet für Einzelpersonen 15 DM, als Gruppenkarte (max. 4 Personen) 35 DM. In der Variante Drei-Tages-Karte bezahlt eine Person 25 DM, eine Gruppe 50 DM.

Bremerhaven: In Bremerhaven wird die sogenannte "Sea-Card" angeboten. Mit ihr ist die Fahrt im Stadtgebiet mit den öffentlichen Verkehrsmitteln kostenlos. Ebenso kostenlos ist der Besuch von vier Museen und dem Zoo am Meer. Der Preis für eine Einzelperson beträgt 19,90 DM, für eine Familie bestehend aus zwei Erwachsenen und zwei Kindern 49,50 DM. Die "Sea-Card" hat eine Gültigkeit von drei Tagen.

Coburg: Bei einer Reisebuchung wird den Besuchern von Coburg ein Gutscheinheft mit dem Titel "Coburg pauschal" angeboten. In diesem Gutscheinheft sind Ermäßigungen für den Besuch von Schwimmbädern, Theaterveranstaltungen, Stadtführungen, Schloß- und Museumsbesuchen vorgesehen. Aufgeführt sind in diesem Heft fünf Museen und drei Schlösser.

Darmstadt: Die "Darmstadt Card" sieht die kostenlose Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im Stadtgebiet vor und gewährt Ermäßigungen bei Stadtführungen, dem Besuch einer Kleinkunstbühne und dem Besuch von acht Museen und Ausstellungshäusern. Sie wird als Tageskarte angeboten, die für eine Person 9.- DM kostet,

und als 2-Tageskarte für 15,- DM. Die 2-Tageskarte ist auch als Geldkarte verwendbar und kann aufgeladen werden.

Dessau: Mit der "Dessau Card" heißt die Stadt Dessau ihre Gäste willkommen. Zu einem Preis von 15 DM erhalten ein Erwachsener und ein Kind bis zu 14 Jahren drei Tage lang freie Fahrt im Stadtgebiet Dessau mit allen Bussen und Straßenbahnen. Auch der Eintritt für sechs Museen und Ausstellungshäuser sowie für den Tierpark ist gratis. Ermäßigungen gibt es für das Moses-Mendelsohn-Zentrum, das Theater und den Fahrradverleih.

Dresden: Für einen Besuch in Dresden wird die "Dresden-Card" mit einer Gültigkeit von 48 Stunden angeboten. Der Preis von 27 DM schließt einen Erwachsenen und Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr ein. Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sind mit der "Dresden-Card" frei, für Stadt- und Dampferrundfahrten gilt ein Preisnachlaß. In dem Leistungsumfang der "Dresden-Card" sind 21 Museen inbegriffen. Der Eintritt in elf der wichtigsten Museen Dresdens wird mit der Card gratis, bei weiteren zehn Museen, die auch im Umkreis von Dresden liegen können, gibt es einen Preisnachlaß beim Eintritt.

Düsseldorf: Die "Düsseldorf Welcome Card" ist eine 2-Tageskarte und kostet pro Person 19,90 DM. Die Nutzung von Bussen und Bahnen ist mit ihr gratis, alle weiteren Angebote, wie Theaterbesuche, Stadtrundfahrten, Bootstouren etc. werden durch Ermäßigungen günstiger. Der Besuch von zahlreichen Düsseldorfer Museen ist mit der "Düsseldorf Welcome Card" jedoch gratis.

Frankfurt/Main: Die "Frankfurt Card 1999/2000" wird in zwei Varianten angeboten: als 1-Tageskarte und als 2-Tageskarte. Die 1-Tageskarte kostet 12 DM, die 2-Tageskarte 19 DM. Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sind frei, einschließlich der Fahrt zum Flughafen. Auf alle weiteren Angebote gibt es Ermäßigungen von 25 % bis 50 %. Für fünfzehn Frankfurter Museen, den Zoologischen Garten und die Flughafen-Besucherterrassen reduziert sich mit der "Frankfurt Card 1999/2000" der Eintritt um 50 %.

Gera: Seit 1999 gibt es die "GERA-card". Sie kostet 12 DM und gilt für eine Person. Nach der Entwertung ist sie noch bis 24 Uhr des folgenden Tages gültig. Beim Besuch der Geraer Bühnen erhält man eine um 15 % ermäßigte Eintrittskarte, alle weiteren Angebote werden mit der "GERA-card" gratis, wie z.B. der Besuch von Schwimmbädern. Dies gilt auch für den Besuch von fünf Museen und dem Botanischen Garten.

Göttingen: Die "GÖ-CARD" ist ein Zusatzangebot für die Buchung von Pauschalreisen nach Göttingen. Im Zusammenhang mit dieser Card können die öffentlichen Verkehrsmittel drei Tage lang kostenlos genutzt werden und es gibt Ermäßigung bei dem Besuch von Sportstätten und einem Göttinger Theater. Außerdem wird mit der "GÖ-CARD" für den Besuch einer Ausstellung im Alten Rathaus und dem Göttinger Stadtmuseum geworben.

Hamburg: Wer in Hamburg eine Kombinationskarte kaufen möchte, hat folgende Wahlmöglichkeiten: zwischen einer Einzelkarte, die einen Erwachsenen und bis zu drei Kinder unter 12 Jahren einschließt, und einer Gruppenkarte für bis zu fünf Personen beliebigen Alters. Des weiteren kann zwischen einer Tageskarte und einer Mehrtageskarte gewählt werden. Die Tageskarte für Einzelpersonen kostet dann 12,80 DM, die Gruppenkarte 24,50 DM. Die Mehrtageskarte gilt an drei aufeinander folgenden Tagen, und der Preis beträgt für Einzelpersonen 26,50 DM, für Gruppen 43 DM. In Anspruch

nehmen kann man mit der "Hamburg Card": freie Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im Großbereich Hamburg, Ermäßigungen bei Hafen-, Alster- und Stadtrundfahrten, bei Besichtigungen von Rathaus und Michel sowie Rabatte bei dem Besuch von 17 Hamburger Museen.

Außerdem gibt es den "Hamburg POWERPASS" für alle unter 30. Neben der freien Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln bietet der Pass Ermäßigungen und Vergünstigungen für den Besuch von Sehenswürdigkeiten, Kinos, Discotheken sowie für Rundfahrten etc. Der "Hamburg POWERPASS" kostet am ersten Geltungstag 12,50 DM, jeder weitere Tag 5,50 DM. Er kann maximal bis zu sieben Tagen genutzt werden. Der Besuch von vielen Museen ist kostenlos bzw. ermäßigt.

Hannover: Die "HannoverCard" gibt es, wie viele andere StädteCards, als Einzelkarte oder als Gruppenkarte für max. fünf Personen. Sie kann für einen Tag gekauft werden oder für drei Tage. Der Preis für eine Einzelkarte beträgt 13 DM bzw. 20 DM, für eine Gruppenkarte 25 DM oder 45 DM. Neben Ermäßigungen bis zu 40 % auf bestimmte Angebote, wie Rathausführungen oder Reduktionen um 20 % DM bei dem Kauf von Theaterkarten, Bootsfahrten etc. ist die Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln frei. Für den Besuch von sechs Museen wird bis zu 25 % Ermäßigung gewährt.

Köln: Für diejenigen Besucher, die vornehmlich in der Stadt Köln Museen besuchen möchten, aber auch für einheimische Kunstinteressierte wurde von den Museen der Stadt Köln und Ars Colonia, dem Förderkreis Kölner Museen e.V., die "MuseumsCard" entwickelt. Inhaber dieser Karte können an zwei aufeinanderfolgenden Öffnungstagen alle städtischen Museen inklusive der Sonderausstellungen kostenlos besuchen. Am ersten Geltungstag ist auch die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im Stadtgebiet Köln gratis. Für eine Person kostet die "MuseumsCard" 20 DM. Die Familienkarte schließt zwei Erwachsene und zwei Kinder bzw. Jugendliche bis 18 Jahre ein und kostet 36 DM. In dem Angebot sind zehn städtische Museen enthalten, vier weitere Museen in Köln gewähren bei Vorlage der "MuseumsCard" ermäßigten Eintrittspreis.

Leipzig: Die "Leipzig Card" enthält neben der freien Fahrt mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln ein sehr umfangreiches Leistungsangebot. Sie wird als Tageskarte oder als Dreitageskarte angeboten und kann für Einzelpersonen oder als Gruppenkarte erworben werden. Die Tageskarte für eine Person kostet 9,90 DM, für Gruppen, die aus zwei Erwachsenen und bis zu drei Kindern bis 14 Jahre bestehen dürfen, 21 DM. Die Dreitageskarte kostet 21 DM pro Person oder 34 DM für Gruppen. Neben der freien Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln werden Preisvorteile für die Teilnahme an Stadtführungen und -rundfahrten angeboten. Eine Ermäßigung von 10 % gilt für den Besuch von Konzert- und Theaterhäusern. Der Eintritt in drei Museen und den Botanischen Garten ist mit der "Leipzig Card" gratis. In 13 weiteren Museen und dem Zoologischen Garten wird eine Ermäßigung bis zu 75 % angeboten.

München: Das Fremdenverkehrsamt München hat für Touristen die "München Welcome CARD 2000" herausgegeben. Die sogenannte Single-Ausgabe gibt es für einen oder drei Tage. Eine Partnerkarte - gültig für fünf Personen, davon dürfen zwei älter als 18 Jahre alt sein - gibt es lediglich in der drei-Tage-Variante. Die Single-Karte ist nicht übertragbar und kostet für einen Tag 12 DM, für drei Tage 29 DM. Die Partner-Karte kostet 42 DM. Die Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist für den Innenstadtbereich und ausgewählte entferntere Ziele mit der "München Welcome CARD 2000" kostenlos. Auf Stadtrundfahrten und -besichtigungen sowie den Besuch von Sehenswürdigkeiten und Attraktionen erhalten die Käufer der Card Ermäßigungen.

Bei dem Besuch von zwölf namentlich benannten Münchner Museen werden Vergünstigungen bis zu 50 % möglich.

Ein weiteres Angebot für Besucher der Stadt München wird im Zusammenhang mit einer Pauschalbuchung gemacht. Mit dem sogenannte "Münchener Schlüssel" wird ein Gutscheinheft geliefert, das auch zahlreiche Museen in München und in der Münchener Umgebung aufführt.

Rostock: Die "RostockCard" kostet 15 DM und ist 48 Stunden nach Entwertung gültig. Sie ist lediglich als Einzelticket erhältlich. Neben der kostenlosen Beförderung mit öffentlichen Verkehrsmitteln werden für eine Reihe weiterer Attraktionen der Stadt, wie Schiffsfahrten, Besuch des Volkstheaters Rostock etc. Ermäßigungen bis zu 40 % gewährt. Beim Besuch der sechs Städtischen Museen wird der reguläre Eintrittspreis um 25 % reduziert.

Stuttgart: Die "StuttCard" hat eine Gültigkeit von drei Tagen und wird für Einzelpersonen zu einem Preis von 25 DM angeboten. Eine Reihe von Einzelhändlern und Restaurants beteiligen sich mit Geschenken und Ermäßigungen an der "StuttCard". Alle weiteren Angebote entsprechen dem üblichen Programm der StädteCards: freie Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, Ermäßigungen auf Stadt- und Bootsrundfahrten, bei dem Kauf von Theaterkarten etc. Zu dem kostenlosen Angebot gehören fast alle Stuttgarter Museen.

Die "StuttCard light" umfaßt das gleiche Angebot, schließt aber die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel aus. Diese Variante kostet 15 DM.

Trier: In Trier kann der Besucher die "Trier-Card" wählen. Im Angebot sind der freie Eintritt in sechs Museen, ausgenommen Sonderausstellungen, sowie Ermäßigungen beim Besuch der Römerbauten, des Theaters, für Stadtrundfahrten etc. enthalten. Die Karte hat eine Gültigkeit von drei Tagen. Sie gibt es als Einzelkarte oder als Familienkarte, die zwei Erwachsene und bis zu drei Kinder einschließt. Die Einzelkarte kostet 21 DM, die Familienkarte 39 DM.

Tübingen: Zusätzlich zur Buchung von Pauschalangeboten, aber auch unabhängig können Touristen in Tübingen zwei Angebote mit dem Titel "Kunst in Tübingen" wahrnehmen. "Kunst in Tübingen I" sieht neben der Eintrittskarte in die Tübinger Kunsthalle, eine Stadtführung oder einen Tübingen-Führer in Buchform vor. Die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel ist für einen Tag frei. Pro Person wird dafür ein Entgelt von 24,- DM. gefordert. "Kunst in Tübingen II" kostet 18,- DM pro Person und sieht statt des Besuchs der Kunsthalle den Besuch von Schloß Hohentübingen und des Stadtmuseums im Kornhaus vor.

Weimar: Die WeimarCard 2000 ist für eine Dauer von 72 Stunden und einen Preis von 20 DM erhältlich. Eine Verlängerung um nochmals 72 Stunden kostet dann nur noch 10 DM. Wer länger, bis zu 144 Stunden, in Weimar verweilt, kann sich dann für die WeimarCard 2000 basic plus entscheiden, die 30 DM kostet. Für alle Karten gilt: freie Fahrt mit den Stadtbussen, freier Eintritt in acht Museen, 20 % Ermäßigung bei dem Besuch aller weiterer Museen und Klassikgedenkstätten im Weimarer Umland. Ermäßigungen gibt es auch für die Teilnahme an Stadtführungen und den Theaterbesuch.

3.4.1 Beispiele für Jahreskarten, Museumspässe usw.

Eine häufig genutzte Möglichkeit der Preisgestaltung ist die Regelung eines eintrittsfreien Tages in der Woche oder manchmal auch einmal im Monat. Die Bandbreite dieser Regelungen ist sehr groß und bezieht sich in den meisten Fällen nur auf die Dauerausstellung. Eine weitere Möglichkeit, dem Stammpublikum bzw. Personen, die häufig und gern Museen besuchen, entgegen zu kommen, wird mit dem Angebot von Dauerkarten, Jahreskarten oder Museumspässen gemacht. Hier gibt es Angebote, die durch eine wahlweise kurze oder lange Dauer für Touristen und ortsansässige Museumsbesucher gleichermaßen interessant gestaltet sind. Für Regelungen, die den Besuch von Museen im Zusammenhang des Städtetourismus einbinden, sei z.B. auf das Angebot von StädteCards verwiesen, die im vorigen Kapitel ausführlich dargestellt wurden.

494 Museen gaben an, daß es Jahreskarten für das Museum selbst bzw. häufig auch Jahreskarten für mehrere Einrichtungen eines Trägers gibt. Beispielhaft für Einrichtungen mit einem Angebot an Jahreskarten und Pässen, Gutscheineften u.ä., die speziell auf den Museumsbesuch ausgerichtet sind, seien hier einige Museen mit ihren Regelungen bzw. Jahreskarten für mehrere Häuser aufgeführt.

Die Staatlichen Museen zu Berlin haben seit der Einführung von Eintrittsgeldern 1992 eine Jahreskarte für alle dazugehörenden Museen im Angebot. Die Eintrittskarte für einen einmaligen Besuch der Staatlichen Museen kostet zur Zeit 8.- DM. Eine Jahreskarte, die sich lediglich auf die Dauerausstellungen aller Häuser bezieht, kostet dagegen 60.- DM, ermäßigt 30.- DM. Für diejenigen Stammbesucher der Staatlichen Museen, die auch regelmäßig das Sonderausstellungsangebot wahrnehmen wollen, lohnt sich die Jahreskarte plus. Diese Jahreskarte kostet 120.- DM und bezieht sich sowohl auf die Dauer- als auch auf die Sonderausstellungen. Eine ähnliche Regelung mit demselben Kostenumfang bieten die Kölner Museen an. Auch hier wird der Käufer vor die Wahl gestellt, ob nur die Dauerausstellungen der Städtischen Kölner Museen in einem Zeitrahmen von zwölf Monaten besucht werden sollen oder auch die Sonderausstellungen. Die Jahreskarte für den Besuch der Dauerausstellungen kostet 60.- DM, ermäßigt 45.- DM, in der Kombination mit den Sonderausstellungen wie in Berlin 120.- DM. Unter dem Namen Art:Card wird in Düsseldorf eine Jahreskarte für alle Museen, inklusive deren Sonderausstellungen, angeboten. Sie kostet für eine Person 120.- DM. Firmen und Vereinen wird bei der Abnahme größerer Mengen ein Rabatt gewährt. Zu denselben Konditionen wird für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre die Art:Card junior angeboten. Die Art:Card junior kostet 30.- DM, aber hier erhalten Familien mit mehreren Geschwisterkindern Rabatt. Für Interessierte mehrerer Kultursparten gibt es außerdem die Art:Card Plus. Zusätzlich zu dem freien Eintritt in die Düsseldorfer Museen werden 20 % Ermäßigung bei dem Besuch von Eigenveranstaltungen des Düsseldorfer Opernhauses, des Schauspielhauses und der Tonhalle gewährt. Außerdem können die Besitzer der Art:Card Plus einmal jährlich gratis an einer Stadtführung der Geschichtswerkstatt teilnehmen und erhalten eine Überraschungseinladung zu einem Kultur-Highlight.

Unter dem Namen LWL-MuseumsCard bietet der Landschaftsverband Westfalen-Lippe eine Jahreskarte an. Diese Jahreskarte gilt für Dauer- und Sonderausstellungen der 17 zum Landschaftsverband Westfalen-Lippe gehörenden Museen, allerdings können bei Zusatzveranstaltungen oder für bestimmte Ausstellungen Sondereintrittsgelder erhoben werden. Die LWL-MuseumsCard wird in drei Varianten angeboten: als Einzel-, Familien- und Jugendkarte. Für die Familienkarte wird ein Entgelt von 50.- DM erhoben, für Einzelpersonen kostet sie 30.- DM und für Kinder ab sechs Jahren, Jugendliche bis einschließlich 17 Jahren, Schüler und Studenten 15.- DM.

Als ein Beispiel für internationale Kooperation kann der Oberrheinische Museumspass angeführt werden. Der Käufer dieses Museumspasses kann Museen längs des Oberrheins, in Baden, der Pfalz, im Elsaß und in der Nordschweiz besuchen. Waren es 1999 noch 100 Museen, die als Mitglieder des Vereins Oberrheinischer-Museumspass an dem Angebot beteiligt waren, so sind es im Jahr 2000 bereits 140 beteiligte Museen. Zu dem Programm gehören Kunst- und Kulturgeschichtliche Museen, historische Stätten, Schlösser und Burgen. Der Oberrheinische Museumspass bezieht sich auf Dauer- und Sonderausstellungen und wird als Jahreskarte oder mit einer Gültigkeit von vier Wochen verkauft. Für einen Jahrespaß bezahlt ein Erwachsener regulär 88.- DM, zwei Erwachsene 148.- DM. In jedem Fall können bis zu fünf Kindern bis 16 Jahre den oder die Paßbesitzer begleiten. Der Kurzzeitpaß gilt lediglich für einen Erwachsenen und kostet 39.- DM. An vier frei wählbaren Tagen des Geltungszeitraums können so viele Museen wie gewünscht besucht werden. Eine ausführliche Beschreibung des Vereins Oberrheinischer Museums-Paß sowie eine Beschreibung des Angebots läßt sich im Internet unter der Adresse www.museumspass.com nachlesen.

Ein anderes Beispiel der Publikumsbindung stellt der "Ausweis Museumstour" dar. 60 Museen und museumsähnliche Einrichtungen entlang der Ferienroute "Silberstrasse" in Sachsen sind an diesem Museumspass beteiligt. Bei dem Besuch eines der Museen wird der "Ausweis Museumstour" ausgestellt und bei dem Besuch von weiteren beteiligten Museen abgestempelt. Wer den Ausweis mit mindestens sechs eingetragenen Stempeln zurücksendet, nimmt an einer Verlosung teil. Ab zehn Stempeln gibt es ein Präsent.

In vielen Städten wird für Schüler ein Ferienpaß angeboten, der auch Besuche in den Museen vor Ort mit einbezieht. Das Kestner-Museum in Hannover beteiligt sich beispielsweise mit Kursen und Sonderaktionen an dem Angebot der FerienCard für Schüler. Die Stadt Regensburg macht in dem Ferienpass neben einer ganzen Reihe von Sport-, Spiel- und Bastelaktionen auch das Angebot, die vier städtischen Museen und neun weitere Museen kostenlos in der Ferienzeit zu besuchen.

Einige Städte und Gemeinden bieten ihren sozial schwachen Einwohnern eine Art städtische oder kommunale Pässe an, mit denen insbesondere Einrichtungen dieser Träger ermäßigt bzw. gratis besucht werden können. Die Angebote beziehen sich in der Regel auch auf die Museen in kommunaler Trägerschaft. Daß sie Teil dieses Angebots seien, wurde bei dieser Erhebung z. B. von Museen aus den Städten Magdeburg, Moers oder Münster angeführt.

3.5 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Museen

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluß über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Museen Besuchszahlen ermittelt werden können. Im wesentlichen werden folgende Verfahren verwendet:

Tabelle 24: Zählarten

Zählart	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die geantwortet haben	
	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)
Eintrittskarten	1.129	(1.189)	20,1	(22,1)	22,5	(24,7)
Registrierkasse	291	(254)	5,2	(4,7)	5,8	(5,3)
Zählung von Hand (Zähluhr)	880	(852)	15,6	(15,9)	17,5	(17,7)
Besucherbuch	507	(464)	9,0	(8,6)	10,1	(9,6)
Schätzung	449	(447)	8,0	(8,3)	9,0	(9,3)
Mischformen (z.B. Besucherbuch / Karten für Gruppen)	1.046	(1.035)	18,6	(19,3)	20,9	(21,5)
andere Verfahren	40	(37)	0,7	(0,7)	0,8	(0,8)
keine Zählung	115	(91)	2,0	(1,7)	2,3	(1,9)
keine Angaben zu dieser Frage	557	(446)	9,9	(8,3)	11,1	(9,2)
keinen Fragebogen zurück	615	(561)	10,9	(10,4)	—	(—)
Gesamt	5.629	(5.376)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 24 zeigt, daß in etwa einem Viertel der Museen (28,3 %) die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über Registrierkassen ermittelt werden. Nur diese Verfahren ermöglichen in der Regel exakte Aussagen. Andere Verfahren weisen höhere Ungenauigkeiten auf, die sich jedoch in der Gesamtbetrachtung vermutlich statistisch etwa ausgleichen.

3.6 Öffnungszeiten der Museen, Museumseinrichtungen und Museumskomplexe

Die Frage nach ihren Öffnungszeiten wurde von 4.351 Museen beantwortet.

Tabelle 25: Regelmäßige Öffnungszeiten

regelmäßige Öffnung	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die diese Frage beantwortet haben	
	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)
wöchentlich	3.645	(3.572)	64,8	(66,5)	83,8	(84,1)
monatlich	317	(304)	5,6	(5,7)	7,3	(7,1)
nur nach Vereinbarung	389	(373)	6,9	(6,9)	8,9	(8,8)
keine Angaben zu dieser Frage	663	(566)	11,8	(10,5)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	615	(561)	10,9	(10,4)	—	(—)
Gesamt	5.629	(5.376)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Von den Museen, die diese Frage beantworteten, haben ca. 84 % (3.645) regelmäßige wöchentliche Öffnungszeiten. Davon sind etwa 57 % (2.067 Museen) den Besuchern an sechs oder sieben Wochentagen zugänglich. Etwa 21 % haben feste Öffnungszeiten zwischen drei und fünf Tagen pro Woche, und ca. 23 % sind ein bis zwei Tage geöffnet (vgl. Tab. 26).

Abbildung 12: Regelmäßige Öffnungszeiten

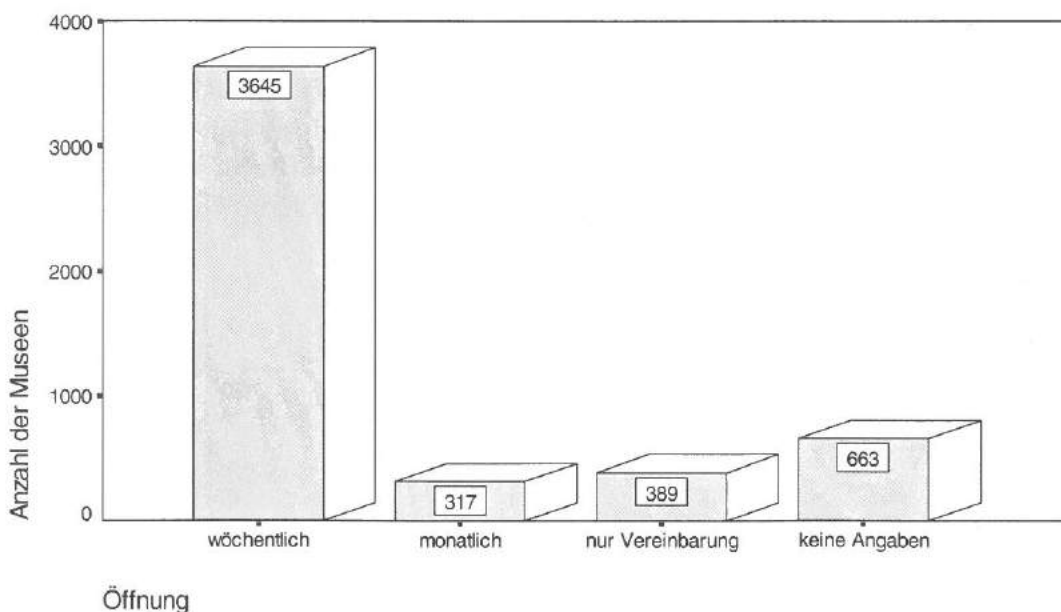


Tabelle 26: Wöchentliche Öffnungstage

Öffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	1999	(1998)	1999	(1998)
einen Tag	443	(422)	12,2	(11,8)
zwei Tage	384	(355)	10,5	(10,0)
drei Tage	221	(211)	6,1	(5,9)
vier Tage	157	(171)	4,3	(4,8)
fünf Tage	373	(376)	10,2	(10,5)
sechs Tage	1.455	(1.425)	39,9	(39,9)
sieben Tage	612	(612)	16,8	(17,1)
Gesamt	3.645	(3.572)	100,0	(100,0)

Lediglich einen monatlichen Öffnungstag (häufig an jedem ersten oder dritten Sonntag im Monat) können 7,3 % der Museen dem Publikum anbieten. Etwa 9 % der antwortenden Museen sind nur nach Vereinbarung zugänglich.

Museen mit sechs Öffnungstagen in der Woche sind überwiegend von Dienstag bis Sonntag zugänglich. Der Montag ist mit etwa 90 % der häufigste Schließungstag, gefolgt vom Sonntag (4,1 %) bzw. Samstag (3,2 %) als wöchentlichem Schließungstag.

8,0 % der Museen, die Angaben zu Öffnungszeiten machten, boten ihren Besuchern im Jahr 1999 **Abendöffnungen** (d.h. spätere abendliche Schließung) an. Der häufigste Abendöffnungstag war Donnerstag (51,1 % der Museen mit Abendöffnungen), gefolgt von Mittwoch (45,1 %) und Dienstag (30,6 %).

Die Prozentangaben in Tabelle 27 beziehen sich auf die 350 Museen, die überhaupt Abendöffnungen anboten. Überwiegend waren dies große Museen in Metropolen und Großstädten. Etwa zwei Drittel von diesen 350 Museen bieten wöchentlich eine Abendöffnung an.

Tabelle 27: Wöchentliche Abendöffnungen

Abendöffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	1999	(1998)	1999	(1998)
einen Tag	244	(247)	69,7	(72,0)
zwei Tage	38	(29)	10,9	(8,5)
drei Tage	6	(9)	1,7	(2,6)
vier Tage	7	(8)	2,0	(2,3)
fünf Tage	8	(11)	2,3	(3,2)
sechs Tage	15	(11)	4,3	(3,2)
sieben Tage	32	(28)	9,1	(8,2)
Gesamt	350	(343)	100,0	(100,0)

Eine Reihe von Museen bietet neben ihren regulären Öffnungszeiten Sonderöffnungen verschiedenster Art an. Sonderöffnungszeiten sind ein Indiz für besucherfreundliche Flexibilität der Museumsorganisation – insbesondere bei solchen Museen, die eingeschränkte reguläre Öffnungszeiten haben. Einen Überblick hierzu gibt Tabelle 28.

Tabelle 28: Sonderöffnungen

Sonderöffnungen	Anzahl der Museen		in%	
	1999	(1998)	1999	(1998)
ja, für Gruppen (-Führungen)	696	(689)	12,4	(12,8)
ja, bei Sonderausstellungen	121	(127)	2,1	(2,3)
ja, bei besonderen Anlässen	248	(225)	4,4	(4,2)
ja, für sonstiges	24	(26)	0,4	(0,5)
ja, nach Vereinbarung	1.186	(1.156)	21,1	(21,5)
ja, aus mehreren Gründen	271	(246)	4,8	(4,6)
ja, ohne Angabe von Anlässen	33	(38)	0,6	(0,7)
nein, keine Sonderöffnungen	1.737	(1.692)	30,9	(31,5)
keinen Fragebogen zurück/ keine Antwort zu dieser Frage	1.313	(1.177)	23,3	(21,9)
Gesamt	5.629	(5.376)	100,0	(100,0)

3.7 Verteilung nach Gemeindegrößenklassen

Der Deutsche Städtetag erbittet in seinen Mitgliedsstädten in unregelmäßigen Abständen statistische Angaben zu Museen (insbesondere Verwaltungs- und Finanzdaten). Die letzte Erhebung war 1992. Deren Ergebnisse wurden im Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden 1993 veröffentlicht. Diese Erhebung schließt nur Museen in Städten und Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern ein. Dadurch meldet der Deutsche Städtetag deutlich niedrigere Gesamtbesuchszahlen für Museen als das Institut für Museumskunde, das Erhebungsdaten aller Museen berücksichtigt.

Um die Ergebnisse der Erhebung des Deutschen Städtetages mit den Erhebungen des Instituts für Museumskunde vergleichen zu können, haben wir die folgende Tabelle 29 erstellt, in der die vom IfM befragten Museen Gemeindegrößenklassen zugeordnet werden. Die Einordnung der Gemeinden in die einzelnen Größenklassen erfolgt nach der Einwohnerzahl am 31.12.1997. Die Angaben hierzu sind der "3. Vierteljahresausgabe 1998 des Gemeindeverzeichnisses GV100-P2" des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, Oktober 1998 entnommen.

Tabelle 29: Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen

Gemeinden mit.....bis unter..... Einwohnern	Gemeinden mit Museen		Museen an-geschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)
1 Million und mehr	3	(3)	248	(240)	222	(216)	201	(201)	13.344.839	(13.577.542)	527	(543)
500.000 – 1 Million	9	(10)	196	(186)	175	(170)	156	(157)	7.646.793	(8.032.575)	438	(479)
200.000 – 500.000	32	(32)	344	(331)	319	(309)	298	(291)	11.336.898	(12.026.510)	949	(934)
100.000 – 200.000	49	(49)	309	(299)	282	(280)	265	(264)	8.802.599	(8.428.582)	766	(766)
50.000 – 100.000	108	(105)	443	(416)	408	(379)	372	(349)	9.036.237	(7.609.920)	887	(882)
20.000 – 50.000	438	(412)	909	(854)	826	(787)	769	(745)	14.243.854	(13.077.861)	1.900	(1.950)
10.000 – 20.000	599	(599)	986	(979)	865	(863)	782	(789)	9.442.802	(9.450.806)	1.510	(1.485)
unter 10.000	1.850	(1.734)	2.194	(2.071)	1.917	(1.811)	1.727	(1.655)	22.336.352	(23.138.728)	2.241	(2.162)
Gesamtzahl	3.088	(2.944)	5.629	(5.376)	5.014	(4.815)	4.570	(4.451)	96.190.374	(95.342.524)	9.218	(9.201)
					89,1	(89,6)	81,2	(82,8)				

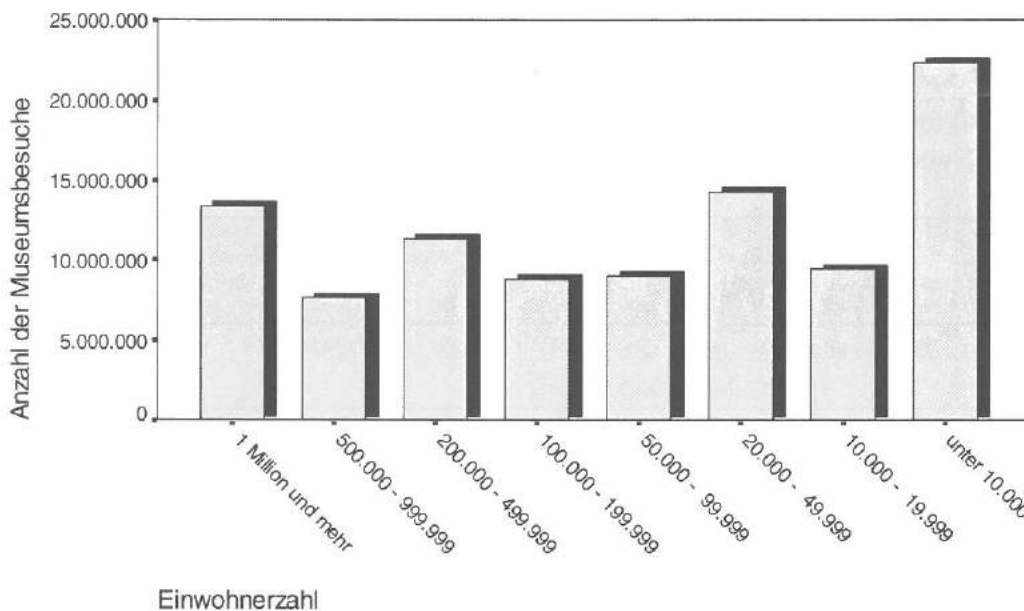
Knapp die Hälfte (2.449) aller Museen liegt in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern. Diese 2.449 Einrichtungen hatten mit einer Besuchszahl von 64.411.220 ca. zwei Drittel aller Museumsbesuche zu verzeichnen. 248 der angeschriebenen Museen liegen in den Metropolen Berlin, Hamburg und München. Davon haben 201 Einrichtungen Besuchszahlen gemeldet und 13,3 Mio. Besuche erzielt.

In Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnern liegen 3.180 Museen mit zusammen 31.779.154 Besuchen im Jahr 1999. Diese Gruppe unterteilen wir nochmals in zwei: Gemeinden mit zehn- bis zwanzigtausend Einwohnern und kleinere Gemeinden. In der Gruppe der Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern wurden insgesamt 22,3 Mio. Besuche gezählt.

Etwa 39 % aller Museen liegen in Gemeinden unter 10.000 Einwohner, und jeder 4. Besuch fand 1999 in diesen Museen statt.

Abb. 13 zeigt, daß die Museen in den vielen Gemeinden mit unter 10.000 Einwohnern die Gruppe mit den meisten Museumsbesuchen bildet.

Abbildung 13: Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen



In den folgenden Tabellen 30–32 werden aus der Gesamterhebung des Instituts für Museumskunde **nur die Museen ausgewählt**, die auch in die Erhebung des Deutschen Städtetages eingehen, so daß die Ergebnisse der beiden Erhebungen (IfM und Deutscher Städtetag) aufeinander bezogen werden können. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Gruppierungen nach Museumsart, Trägerschaft und Bundesland dargestellt.

Vergleicht man die Daten in Tabelle 30 mit denen in Tabelle 10, so zeigt sich erwartungsgemäß, daß in den großen Gemeinden ein deutlich geringerer Anteil aller Volks- und Heimatkundemuseen (ein Drittel: 840 der insgesamt 2.449 Museen) liegt. Bei der Auswahl des Deutschen Städtetages bilden die Volks- und Heimatkundemuseen auch nicht mehr die besuchsstärkste Gruppe. Die meisten Besuche werden in dieser Auswahl in den Kunstmuseen gezählt. Für die kulturgeschichtlichen Spezialmuseen gilt, daß in der Städtetags-Auswahl etwa die Hälfte aller kulturgeschichtlichen Spezialmuseen erfaßt werden und ungefähr zwei Drittel aller Besuche in Museen dieser Museumsart in diesen Häusern stattfinden. Ein ebenfalls ähnliches Bild ergibt sich bei den Schloß- und Burgmuseen. Dort liegen ca. 46 % in den größeren Gemeinden und Städten. Diese

Tabelle 30: Anzahl der Museumsbesuche in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten (IfM-Erhebung)

Museumsart	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Sonder- ausstellungen			
	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)		
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	840	(807)	762	(745) 90,7	(92,3)	718	(710) 85,5	(88,0)	9.574.209	(9.394.402)	2.134	(2.187)
2 Kunstmuseen	385	(372)	345	(340) 89,6	(91,4)	315	(320) 81,8	(86,0)	13.874.395	(13.309.822)	1.415	(1.404)
3 Schloß- und Burgmuseen	112	(103)	110	(100) 98,2	(97,1)	105	(95) 93,8	(92,2)	6.572.544	(5.833.965)	116	(110)
4 Naturkundliche Museen	136	(134)	125	(119) 91,9	(88,8)	115	(107) 84,6	(79,9)	4.297.161	(4.432.208)	313	(303)
5 Naturwissenschaftl. u. technische Museen	315	(296)	285	(272) 90,5	(91,9)	252	(246) 80,0	(83,1)	9.213.609	(10.104.247)	342	(378)
6 Historische und archäolog. Museen	180	(163)	167	(152) 92,8	(93,3)	155	(145) 86,1	(89,0)	9.370.611	(8.973.499)	230	(241)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	26	(27)	26	(27) 100,0	(100,0)	25	(25) 96,2	(92,6)	2.069.208	(1.825.161)	151	(149)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	407	(376)	366	(340) 89,9	(90,4)	331	(313) 81,3	(83,2)	6.358.519	(5.646.588)	550	(577)
9 Mehrere Museen im Museumskomplex	48	(48)	46	(46) 95,8	(95,8)	45	(46) 93,8	(95,8)	3.080.964	(3.233.098)	216	(205)
Gesamt	2.449	(2.326)	2.232	(2.141) 91,1	(92,1)	2.061	(2.007) 84,2	(86,3)	64.411.220	(62.752.990)	5.467	(5.554)

haben zusammen etwa einen Anteil von 49 % an der Gesamtbesuchszahl der Museen dieser Gruppe. Das zeigt, daß bei der Auswahl von Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nur eingeschränkte Vergleiche mit der Gesamtstruktur der Museen in Deutschland möglich sind.

Bei der Auswahl der Museen des Deutschen Städtetages, d.h. Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sind die Museen in privater Trägerschaft gegenüber der Gesamtheit aller Museen unterrepräsentiert (vgl. Tabelle 17).

Beim Vergleich mit der Gesamtstruktur aller Museen (Tab. 17) fällt auf, daß in den größeren und großen Gemeinden mit 20.000 oder mehr Einwohnern die Museen in Trägerschaft von Vereinen mit 20,0 % leicht unterrepräsentiert sind (23,3 % aller Museen) sowie die Privatmuseen, die sich in der Rechtsträgerschaft von einer oder mehreren Personen befinden (5,2 % gegenüber 8,3 %). Ebenso gilt dies für die andere charakteristische Trägerschaftsform kommunaler Museen: die Museen in unmittelbarer Trägerschaft einer Kommune oder eines Kreises. Diese sind in der Auswahl des Deutschen Städtetages zu 40,2 % (gegenüber 43,0 % bei allen deutschen Museen) vertreten.

Vergleicht man die Ergebnisse von Tabelle 32 mit denen aus Tabelle 16, so zeigt sich erwartungsgemäß, daß besonders die Museen in den Flächenstaaten wie z.B. Bay-

Tabelle 31: Verteilung der Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages (IfM-Erhebung)

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)
1 Staatliche Träger	359	(361)	337	(336)	302	(313)	17.967.016	(18.849.711)	729	(795)
			93,9	(93,1)	84,1	(86,7)				
2 Kommunale Träger	985	(949)	925	(898)	867	(848)	17.917.760	(17.785.777)	3.074	(3.163)
			93,9	(94,6)	88,0	(89,4)				
3 andere Formen öffentl. Rechts	225	(189)	212	(182)	200	(174)	14.904.858	(12.288.592)	457	(406)
			94,2	(96,3)	88,9	(92,1)				
4 Vereine	490	(463)	427	(412)	397	(382)	5.215.066	(5.153.091)	663	(620)
			87,1	(89,0)	81,0	(82,5)				
5 Gesellschaften, Genossenschaften	115	(105)	101	(97)	89	(89)	4.357.977	(4.717.946)	98	(99)
			87,8	(92,4)	77,4	(84,8)				
6 Stiftungen des privaten Rechts	41	(39)	37	(36)	34	(33)	1.428.655	(1.331.292)	135	(137)
			90,2	(92,3)	82,9	(84,6)				
7 Privatpersonen	126	(118)	94	(82)	79	(73)	857.675	(866.902)	60	(62)
			74,6	(69,5)	62,7	(61,9)				
8 Mischformen privat + öffentl.	108	(102)	99	(98)	93	(95)	1.762.213	(1.759.679)	251	(272)
			91,7	(96,1)	86,1	(93,1)				
Gesamt	2.449	(2.326)	2.232	(2.141)	2.061	(2.007)	64.411.220	(62.752.990)	5.467	(5.554)
			91,1	(92,1)	84,2	(86,3)				

ern, Baden-Württemberg und Brandenburg in Tabelle 32 unterrepräsentiert dargestellt sind, da dort eine deutlich größere Zahl von Museen in kleineren Gemeinden liegt. Auch der Anteil der erfaßten Besuchszahlen ist in diesen Ländern deutlich geringer.

Es ist aber festzuhalten, daß die Erhebung des Deutschen Städtetages aufgrund der Erfassung von Verwaltungs- und Finanzdaten für das deutsche Museumswesen von großer Bedeutung ist. Ohne die systematische Erhebung von Verwaltungsdaten wären viele museumsstatistische Strukturvergleiche nicht möglich. Die entsprechenden Daten für die Gesamtheit aller Museen wird von verschiedensten Stellen, Forschung, Kulturpolitik und der Wirtschaft immer wieder gefordert. Eine derartig umfassende Untersuchung konnte aber weder vom Deutschen Städtetag noch vom IfM bisher realisiert werden. Das Institut für Museumskunde kooperiert bei seinen Erhebungen sehr eng mit dem Deutschen Städtetag und stimmt seine Strukturangaben mit dem für diese Erhebung zuständigen Statistischen Amt der Stadt Stuttgart ab. Jedoch sollten bei Aussagen über die Gesamtsituation des deutschen Museumswesens die sich ergebenden Strukturunterschiede zwischen den Museen in den größeren Städten und der Gesamtheit aller Museen beachtet werden.

Tabelle 32: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)	1999	(1998)
Baden- Württemberg	394	(374)	362	(338)	338	(320)	8.885.791	(8.871.159)	634	(596)
Freistaat Bayern	301	(294)	285	(271)	268	(257)	9.398.092	(8.985.535)	572	(545)
Berlin	149	(145)	130	(132)	116	(123)	7.407.628	(7.664.951)	260	(324)
Brandenburg	79	(72)	71	(71)	65	(64)	1.951.469	(1.869.296)	216	(246)
Bremen	30	(28)	26	(27)	23	(25)	942.703	(1.009.300)	71	(72)
Hamburg	52	(49)	50	(45)	45	(41)	1.881.788	(2.144.090)	135	(110)
Hessen	168	(164)	155	(152)	140	(141)	3.027.049	(2.898.265)	385	(362)
Mecklenburg- Vorpommern	33	(31)	33	(31)	30	(29)	1.153.900	(1.208.688)	143	(148)
Niedersachsen	258	(233)	236	(218)	213	(206)	4.476.060	(4.083.668)	531	(531)
Nordrhein- Westfalen	513	(482)	455	(432)	414	(399)	11.434.486	(11.558.651)	1.100	(1.197)
Rheinland- Pfalz	83	(83)	68	(76)	65	(72)	1.860.555	(1.952.861)	124	(185)
Saarland	32	(31)	24	(23)	23	(21)	370.168	(197.209)	61	(59)
Freistaat Sachsen	117	(112)	112	(108)	108	(106)	4.752.394	(4.524.177)	465	(474)
Sachsen- Anhalt	79	(76)	71	(72)	70	(71)	1.423.663	(1.476.816)	262	(265)
Schleswig- Holstein	71	(67)	67	(62)	59	(57)	1.187.232	(1.281.687)	236	(202)
Thüringen	90	(85)	87	(83)	84	(75)	4.258.242	(3.026.637)	272	(238)
Gesamt	2.449	(2.326)	2.232	(2.141)	2.061	(2.007)	64.411.220	(62.752.990)	5.467	(5.554)